

# *UroFors: Konstituierung eines Interessensverbundes für Naturwissenschaftler in der urologischen Forschung*

**M. B. Stope, T. Dansranjavin, H. Erb,  
K. Erdmann, A. Fendler, S. Hölter,  
E. Jüngel, K. Nitschke, K. Salomo,  
P. Seidel, M. A. Skowron, et al.**

## **Der Urologe**

Organ der Deutschen Gesellschaft für  
Urologie Organ des Berufsverbandes  
der Deutschen Urologen

ISSN 0340-2592

Urologe

DOI 10.1007/s00120-017-0336-1



**Your article is protected by copyright and all rights are held exclusively by Springer Medizin Verlag GmbH. This e-offprint is for personal use only and shall not be self-archived in electronic repositories. If you wish to self-archive your article, please use the accepted manuscript version for posting on your own website. You may further deposit the accepted manuscript version in any repository, provided it is only made publicly available 12 months after official publication or later and provided acknowledgement is given to the original source of publication and a link is inserted to the published article on Springer's website. The link must be accompanied by the following text: "The final publication is available at [link.springer.com](http://link.springer.com)".**

Urologe  
DOI 10.1007/s00120-017-0336-1

© Springer Medizin Verlag GmbH 2017



CrossMark

M. B. Stope<sup>1</sup> · T. Dansranjav<sup>2</sup> · H. Erb<sup>3</sup> · K. Erdmann<sup>4</sup> · A. Fendler<sup>5</sup> · S. Hölters<sup>6</sup> · E. Jünger<sup>3</sup> · K. Nitschke<sup>7</sup> · K. Salomo<sup>4</sup> · P. Seidel<sup>8</sup> · M. A. Skowron<sup>9</sup> · S. Wach<sup>10</sup> · C. Becker<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsmedizin Greifswald, Greifswald, Deutschland

<sup>2</sup> Klinik und Poliklinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie, Universitätsklinikum Gießen, Gießen, Deutschland

<sup>3</sup> Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie, Universitätsmedizin Mainz, Mainz, Deutschland

<sup>4</sup> Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Dresden, Dresden, Deutschland

<sup>5</sup> Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC), Berlin, Deutschland

<sup>6</sup> Klinik für Urologie und Kinderurologie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, Deutschland

<sup>7</sup> Klinik für Urologie, Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

<sup>8</sup> Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Regensburg, Regensburg, Deutschland

<sup>9</sup> Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Düsseldorf, Düsseldorf, Deutschland

<sup>10</sup> Urologische Klinik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen, Deutschland

<sup>11</sup> Forschungskoordination, Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V., Düsseldorf, Deutschland

## UroFors: Konstituierung eines Interessensverbundes für Naturwissenschaftler in der urologischen Forschung

Mit der Gründung der „UroFors – Naturwissenschaftler in der urologischen Forschung“ ist die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) den nächsten Schritt zur Verstärkung ihrer Forschungsaktivitäten und -kapazitäten gegangen (siehe [Abb. 1](#)).

Als verantwortlicher Ausschuss repräsentiert und bündelt die Arbeitsgruppe urologische Forschung (AuF) die Aktivitäten zur Strukturierung und Förderung der urologischen Forschung in Deutschland und fungiert als Beratungsgremium für den Vorstand der DGU. Davon ausgehend, dass eine effektive Weiterentwicklung des medizinischen Fortschritts nur auf der Basis von interdisziplinären Kooperationen möglich ist, wurde die AuF von Anfang an paritätisch mit Urologen und Naturwissenschaftlern aus urologischen Forschungslaboren besetzt. Weiterhin wurden die bedeutsamen Fachdisziplinen Uro-pathologie, Uroonkologie und Evidenzbasierte Medizin als Partner assoziiert. Mit diesem Konzept zeichnet sich die DGU bis heute als einzigartig unter den übrigen medizini-

schen Fachgesellschaften in Deutschland aus. Die bisher resultierenden Projekte, wie z. B. das Ferdinand Eisenberger-Stipendienprogramm, das Urologische Studienregister, das Wissenszentrum UroEvidence sowie die wissenschaftlichen Veranstaltungen AuF-Symposium und AuF-Workshops manifestieren nachhaltig den Entwicklungsprozess der urologischen Wissenschaft und Forschung. Dieser bemisst sich sowohl in gesteigerten Publikationsleistungen und Drittmittelinwerbungen als auch an einem erhöhten Interesse des medizinischen Nachwuchses an wissenschaftlichen Themen und einer akademisch orientierten klinischen Karriere. Das zeigt sich nicht zuletzt an der 2013 etablierten Assistentenvereinigung German Society of Residents in Urology (GeSRU) Academics, in der urologische Assistenzärzte ebenfalls in Kooperation mit naturwissenschaftlichen Kollegen verschiedene klinische und experimentelle Forschungsthemen und -projekte eigeninitiativ bearbeiten.

Angeregt durch die gut strukturierte und vernetzte Vertretung der jungen medizinischen Kollegen innerhalb der GeSRU, entwickelte die AuF die Idee, auch die Berufsgruppe der Naturwissenschaftler in der Urologie strukturell zu organisieren. Mit der „UroFors – Naturwissenschaftler in der urologischen Forschung“ wird mit Gründungsdatum 14. Januar 2017 nun auch den in urologischen und uropathologischen Laboren tätigen Naturwissenschaftlern eine Plattform für Fortbildung, Entwicklung, Vernetzung und gemeinschaftliche Forschung gegeben. Die 13 Autoren sind die Gründungsmitglieder von UroFors ([Abb. 1](#)). Eine Mitgliedschaft in diesem Interessensverbund steht prinzipiell jedem urologisch forschenden Naturwissenschaftler offen – ein formloser Antrag mit Lebenslauf und Angabe des eigenen Forschungsschwerpunktes genügt. Dadurch wird ihnen die Partizipation an geplanten Veranstaltungen, Projekten und Vergünstigungen der UroFors ermöglicht.



**Abb. 1 ▲** Die Gründungsmitglieder des Interessensverbundes Naturwissenschaftler in der Urologie UroFors (v. l. n. r.): Dr. rer. nat. Christoph Becker, Dr. rer. nat. Karsten Salomo, Dr. rer. nat. Annika Fendler, Dr. rer. nat. Temuujin Dansranjav, Dipl.-Biol. Patricia Seidel, Dr. rer. nat. Matthias Stope, Dr. rer. nat. Katja Nitschke, Dr. rer. nat. Sven Wach, M. Sc. Margaretha Skowron, Prof. Dr. phil. nat. Eva Jünger, Dr. rer. nat. Kati Erdmann, Dr. rer. nat. Holger Erb, Dr. rer. nat. Sebastian Hölter

## Was sind die Ziele von UroFors?

UroFors fungiert als Sprachrohr der Naturwissenschaftler, die über die Anbindung an die AuF jetzt eine Lobby in hochrangigen DGU-Gremien erhalten. Die Aufgaben von UroFors liegen darüber hinaus in der Unterstützung ihrer Mitglieder auf allen denkbaren beruflichen Ebenen. Zum einen möchte UroFors berufspolitischen Rückhalt bieten. So sollen z. B. Erfahrungen mit Hochschulverwaltungen, arbeitsvertragliche Angelegenheiten, Entfristungsmöglichkeiten oder auch neue Stellenausschreibungen kommuniziert und untereinander ausgetauscht werden. Zum anderen soll UroFors-Mitgliedern der Zugang zu wissenschaftlichen Veranstaltungen erleichtert werden. So gelten fortan die GeSRU-Tarife für AuF-Workshops und die Studententarife für AuF-Symposien auch für UroFors-Mitglieder. Zudem werden der UroFors Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung dieser AuF-Veranstaltungen eingeräumt. Auch ein vergünstigter Zugang zum DGU-Kongress soll verhandelt werden. Durch die bereits bestehende Kooperation mit der GeSRU Academics erhalten alle UroFors-Mitglieder zudem die Möglichkeit, in den dortigen Forschungsgruppen mitzuarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug von UroFors liegt in der Kommunikati-

on und der Vernetzung ihrer Mitglieder. Als Kommunikationsplattform wird eine eigene Homepage auf dem Server der DGU etabliert. Darüber hinaus richtet UroFors zwei Arbeitstreffen pro Jahr aus: Eines im Januar im Rahmen des GeSRU-Academics-Jahresmeetings und eines im Juni in einer der Geschäftsstellen der DGU in Düsseldorf bzw. in Berlin. Im Rahmen dieser Arbeitstreffen können sich die UroFors-Mitglieder u. a. mit „Profilpräsentationen“ gegenseitig über ihre thematischen und methodischen Schwerpunkte informieren. UroFors möchte dadurch unterstützende und synergistische Kooperationen zwischen den oftmals kleinen Forschungslaboren seiner Mitglieder fördern. Die vorhandenen Methoden und Forschungsthemen sollen systematisch erfasst und in einer allen Mitgliedern zugänglichen Datenbank auf dem DGU-Server gesammelt werden. So soll es jedem einzelnen Mitglied möglich sein, sich mit einer dezidierten biologischen Fragestellung an Spezialisten in der Urologie zu wenden, oder Ansprechpartner für eine neue Labormethode zu identifizieren. Damit werden Möglichkeiten von der konkreten Hilfe bei der Methodenetablierung bis hin zu Aufenthalten als Gastwissenschaftler in einer entsprechenden Einrichtung erschlossen. Ferner erscheint auch eine externe Durchführung von (Auftrags-)Arbeiten durch ein speziali-

siertes Labor im Rahmen einer Kooperation als eine sinnvolle Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.

Strukturpolitisch sehen die Gründungsmitglieder von UroFors einen wichtigen Baustein ihrer künftigen Arbeit in der Forschungsförderung junger Naturwissenschaftler in der Urologie. Analog zu den Eisenberger-Stipendien, die der wissenschaftlichen Profilbildung junger urologischer Mediziner dienen, könnte die Etablierung eines eigenen Stipendiums für grundlagenwissenschaftliche Forschung auch die Naturwissenschaftler in der Urologie effektiv unterstützen. In Übereinstimmung mit einem bereits vorliegenden Stipendienkonzept der AuF sieht die UroFors neben dem Zweck der Bildung eines Forscherprofils in der Urologie insbesondere den Bedarf an einem sog. „Überbrückungsstipendium“. Dieses soll einem Kandidaten für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten zum Ende seiner Promotions- oder Postdoc-Phase die Gelegenheit bieten, sein Projekt in seinem Heimatlabor weiter zu bearbeiten und mit einer Publikation abzuschließen. Schließlich soll dadurch das Einwerben von Drittmitteln für ein Folgeprojekt bei einer offiziellen Förderinstitution – inklusive der Beantragung der eigenen Stelle – ermöglicht werden. Ein solches Stipendium böte kontinuierlichere Arbeitsbedingungen in der uro-

logischen Grundlagenforschung, würde nachhaltigere wie auch anspruchsvollere Forschungsprojekte fördern und schließlich die Attraktivität urologischer Forschungslabore erheblich steigern.

Mit der Gründung der UroFors geht die DGU ihren innovativen Weg zum systematischen Ausbau der Nachwuchs- und Forschungsarbeit konsequent weiter. Innerhalb des Fachgebiets werden nun neben Assistenzärzten auch naturwissenschaftlichen Doktoranden und Postdocs professionelle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten. Dies stärkt den „Forschungsstandort Urologie“ und macht urologische Einrichtungen in Zukunft auch für biowissenschaftliche Studenten und Postdocs attraktiver.

---

### Korrespondenzadresse

---



**Dr. rer. nat. C. Becker**  
Forschungskoordination,  
Deutsche Gesellschaft für  
Urologie e. V.  
Uerdinger Straße 64,  
40474 Düsseldorf,  
Deutschland  
cbecker@dgu.de

---

### Einhaltung ethischer Richtlinien

**Interessenkonflikt.** M.B. Stope, T. Dansranjavin, H. Erb, K. Erdmann, A. Fendler, S. Hölter, E. Jüngel, K. Nitschke, K. Salomo, P. Seidel, M.A. Skowron, S. Wach und C. Becker geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine von den Autoren durchgeführten Studien an Menschen oder Tieren.